



Beundenfeldstrasse 15
Spitalackerstrasse 50; Waldhöhweg 2

schützenswert

K

Quartier Breitenrain-Lorraine

Baujahr 1896
Architekten Alfred Hodler, Architekt, Bern
Bauherrschaft Baugesellschaft Cardinaux & Co.
Parzellen-Nr. 193

Baugeschichtliche Daten

o. Dat. diverse kleinere Veränderungen

Schutz: RRB von 1983; USV von 2012
(Beundenfeldstrasse 15,
Waldhöhweg 2)

Hotel Waldhorn von 1896

Dreigeschossiger, winkelförmiger Eckbau an der fünfstrahligen Strassenkreuzung. Ein viergeschossiger, als Risalit lesbarer, inkorporierter Eckturm unter Helmdach mit Firstgrat akzentuiert die Ecke an der Kreuzung. Eine Muschelkonsole trägt die lebensgrosse, polychrome bemalte Standfigur des Waldhornbläasers. Darüber sitzen Adler auf einem Volutenkapitell und stützen eine von Balkonen auf Volutenkonsolen flankierte Erkerloggia mit Spitzhelmdach. Ein inkorporierter Turm mit gekapptem Mansardhelmdach beschliesst den Schenkelbau an der Spitalackerstrasse, dem ursprünglich eine hölzerne Trinkhalle mit abschliessendem Riegpavillon vorgebaut war. Über knappem, weissem Kalksteinsockel mit Sockelgesims ist die Brüstungszone der Strassenfassaden in grauem Kalkstein polygonal gemauert und über dem Brüstungsgesims verputzt. Gurt- und Brüstungsgesimse im ersten Obergeschoss trennen das Erdgeschoss vom Oberbau und ein Kranzgesims mit reichen Friesmalereien schliesst die Fassaden ab. Breite, korbboigige Öffnungen differenzieren das Erdgeschoss vom Oberbau mit rechteckigen Einzel- und Zwillingsfenstern. Von den einachsigen Risaliten, welche die beiden Strassenfassaden seitlich einfassen, entsprechen drei den inkorporierten Türmen. Der vierte Risalit, der die Fassade an der Beundenfeldstrasse gegen das angebaute Nachbarhaus abgrenzt, wird durch einen Balkon mit Balustrade im ersten Obergeschoss, einen Verandenerker im zweiten Obergeschoss und eine reiche, segmentbögig schliessende Ädikula mit Volutenläufen und vorgelegtem Balkon im Dachgeschoss hervorgehoben. Ein Türverschermen im Schweizer Holzstil schützt den Haupteingang. Dekorative Lukarnen komplettieren die verspielte Dachsilhouette. Der reiche, historische Bau lehnt sich an Neurenaissancevorbilder französischer Prägung an und verarbeitet Elemente des romantischen Schweizer Holzstils. Aus architekturgeschichtlicher Sicht gehört der vom bekannten Architekten A. Hodler entworfene Bau zu den wichtigsten historischen Bauten des Quartiers. Er ist zudem dominierendes Element und beherrschender Blickpunkt am fünfarmigen Kreuzungsplatz.

S.M. 1991

